

# Philharmonische Kompetenz im Rücken

„Jugend-Matinee“ der Musikfreunde Kiel

Von Christian Strehk

**Kiel.** Hört man so junge Menschen derart gut musizieren, erscheint der kulturelle Untergrund des Abendlandes vertagt. In der allerersten „Jugend-Matinee“ der Musikfreunde Kiel präsentierten sich am Sonntag sieben Schüler von Philharmonischen Streichern in erstaunlich guter Form. Alle sind oder waren Mitglieder im enorm wertvollen, wenn auch vom Präsidium des Landesmusikrats derzeit eher stiefmütterlich umsorgten LandesJugendOrchester.

Im gut besuchten Klaiber-Studio des Opernhauses ließ gleich zu Beginn der 1997 geborene und damit jüngste Teilnehmer aufhorchen. Alexander Berg, Schüler des philharmonischen Konzertmeisters Catalin Mugur, verlieh den Melodien in Beethovens *F-Dur-Violin-Romanze op. 50* eine schön dicht „gesungene“ Legato-Linie. Theo Habeck, zweieinhalb Jahre älterer Mugur-Schüler aus Neumünster, brachte den rumänischen *Bauerntanz op. 15* von Constantin Dimitrescu mit rhythmischer Energie in Schwung. Und Antonia Kleeberg, 1996 geborene Schülerin von Sara Risch, schärfte gekonnt die Kontraste im Scherzo von Prokofjews *D-Dur-Sonate op. 94a*.

Obwohl längst nicht alle von

ihnen auf eine Musikerkarriere zustreben, spürte man doch den unbedingten Willen, den eigenen Horizont zu weiten und die letzten technischen Probleme im wahrsten Sinne in den Griff zu bekommen. Zur nächsthöheren Stufe in Sachen Spielkultur ist es oft nur noch ein kleiner Schritt. Den haben die von Katharina Hoffmann und Volker Bohnsack geschulten Mitglieder des amüsant betitelten Ensembles Kaiser Joseph Trio schon getan: Swaantje Kaiser (Violine, Jahrgang 1996), Reinhold Kaiser (Viola, 1994) und Joseph Defant (Cello, 1994) zelebrierten Franz Schuberts *B-Dur-Trio D 581* mit filigraner kammermusikalischer Raffinesse. Und der vielfältig musikalisch aktiven Cellistin Sophia Günst, betreut von Ingo Zander, möchte man das derzeit anstehende Abitur gleich ehrenhalber verleihen, so klang- und sehnsüchtig fühlte sie sich mehr und mehr in den Kopfsatz von Brahms' *e-Moll-Sonate op. 38* ein.

Die jungen Streicher wussten nicht nur ihre Lehrer im Rücken, sondern konnten sich auch auf die reaktionsschnelle Kammermusik-Kompetenz von Oxana Torianik am Klavier verlassen. Insgesamt eine runde Sache, die nach Fortsetzung ruft – schon wegen des Abendlandes.